

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 55 (1982)

Heft: 5

Artikel: Die Versorgung beim Heer der Deutschen Bundeswehr

Autor: Schauer, Hartmut

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-518892>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Versorgung beim Heer der Deutschen Bundeswehr

Hartmut Schauer

Grundsätzliches

Die vorliegende Übersicht vermittelt lediglich zusammenfassende Teilaspekte des militärischen Nachschubwesens und beschränkt sich auf die Teilstreitkraft «Heer».

Nicht erwähnt sind die weiteren Logistiktruppen, Instandsetzungs- und Sanitätstruppe.

Auftrag und Organisation der Nachschubdienste sind nach den Grundsätzen der Heeresstruktur 4 (aktuelle Heeresreform) erläutert, die derzeit jedoch bundeswehrweit noch nicht vollkommen verwirklicht ist.

Auf regionale und strukturelle Besonderheiten hinsichtlich der Materialausstattung und der Nachschubverfahren wurde nicht eingegangen.

Besonderheiten anlässlich der Zugehörigkeit zur NATO, der logistischen Unterstützung von Verbündeten und der Realisierung von Standardisierungsmassnahmen bleiben unberücksichtigt.

Die Vielfalt der Einzelgebiete soll durch die gezielten, praxisorientierten Kurzbeiträge der Leserschaft erläutert werden. Den Interessen vieler Leser entsprechend ist der Komplex «Verpflegung» insgesamt ausführlicher dargestellt.

Bezug genommen wurde auf zahlreiche Fachbeiträge in der unabhängigen Fachschrift «Kampftruppen / Kampfunterstützungstruppen», und den Bundeswehrausbildungsschriften

- Truppenpraxis
- Wehrausbildung in Wort und Bild
- Soldat und Technik

Die Fotos stammen von der Bildstelle des Bundesministeriums der Verteidigung. Aktives Bundeswehrpersonal / Stäbe / Schulen waren nicht beteiligt, offene Dienstvorschriften sind auszugsweise zitiert. Der Verfasser diente als Zeitsoldat beim Logistik-Lehr-Bataillon und später in entsprechenden Stabsverwendungen als Unterführer.

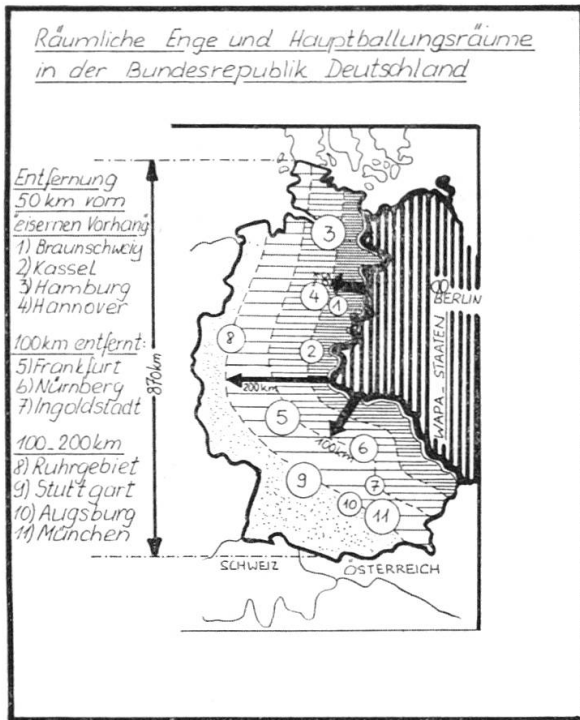


Zur Person des Verfassers:

Hartmut Schauer

Geboren 1941 in Würzburg/Bayern. Nach dem Besuch des naturwissenschaftlichen Gymnasiums Zeitunteroffizier in der Bundeswehr von 1958 — 1962 (Kampftruppen, Kampfunterstützungstruppen, Rekrutenausbilder, Stabsdienst); Unteroffizier der Reserve. Beruflich tätig als Oberinspektor im gehobenen Verwaltungsdienst in der staatlichen Sozialverwaltung.

Er ist Ehrenmitglied des 5. US-Infanterie-Regiments. Publizistisch tätig als freier Mitarbeiter im wehrkundlichen und sozialrechtlichen Sektor für zahlreiche Schweizer- und weitere Fachschriften.



Von welcher ausschlaggebenden Bedeutung ein leistungsstarker Nachschub für die Kampfkraft der Truppe ist, vermag das alte Lied zu erzählen:

«Mangels eines Nagels ging das Hufeisen kaputt,

Mangels eines Hufeisens ging das Pferd kaputt,

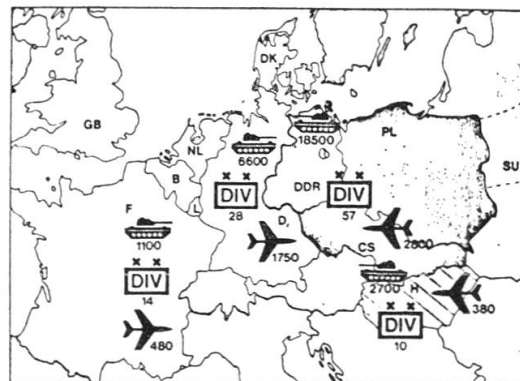
Mangels eines Pferdes ging der Reiter kaputt.»

Die Bundeswehr mit einer Friedensstärke von rund 500 000 Soldaten wächst im Spannungs- und Verteidigungsfall kurzfristig auf eine Kopfzahl von 1,2 Millionen auf; weitere ausgebildete Reserven sind vorhanden. Nach der Sowjetunion stellt sie die zweitgrößte Landmacht mit einer erheblichen Präsenz in Mitteleuropa dar. Das Heer hat den Auftrag, mit seinen der NATO assignierten Verbänden des Feldheeres — in engem Zusammenwirken mit verbündeten Streitkräften sowie mit der Luftwaffe und Marine — nach dem NATO-Prinzip der integrierten Vorverteidigung die ihm zugewiesenen Gefechtsstreifen grenznah zu verteidigen.

Mit dem unter nationalem Befehl verbleibenden Territorialheer sichert das Heer die rückwärtige Kampfzone und gewähr-

leistet damit die Operationsfreiheit der NATO-Verbände auf dem Boden der Bundesrepublik Deutschland. Das Territorialheer ergänzt und *versorgt* ausserdem das gesamte Heer personell und *materiell* und unterstützt Luftwaffe und Marine, alliierte Verbände und zivile Verteidigung. Der Auftrag das Hoheitsgebiet der Bundesrepublik gegen Angriffe *grenznah* zu verteidigen, erfordert eine ausreichende und ununterbrochene Versorgung der Truppen für defensive Vorhaben im *eigenen* Lande. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Bundesrepublik zwar von der Ostsee bis zu den Alpen relativ lang darstellt, jedoch über eine recht geringe

Land- und Luftstreitkräfte Mitteleuropa



Das Ungleichgewicht der konventionellen Streitkräfte

Seit Gründung der NATO im Jahre 1949 haben die Sowjetunion und ihre Verbündeten — besonders in Mitteleuropa — immer einen enormen Vorsprung bei der Stärke und Zahl ihrer Streitkräfte besessen.

Der Warschauer Pakt unterhält auf dem Territorium der DDR, CSSR und Polens derzeit insgesamt 57 Divisionen mit ca. 18 500 Kampfpanzern. In Ungarn stehen weitere 10 Divisionen mit 2700 Kampfpanzern.








Die NATO hat in Mitteleuropa dagegen nur 28 Divisionen mit 6600 Kampfpanzern. Das nicht integrierte Frankreich verfügt über 14 Divisionen mit ca. 1100 Kampfpanzern.

Bei den Luftstreitkräften in Mitteleuropa besteht ebenfalls ein deutliches Ungleichgewicht: Hier stehen den rund 1750 Kampfflugzeugen der NATO etwa 2800 Kampfflugzeuge des Warschauer Pakts gegenüber. Weitere 380 sind in Ungarn stationiert.

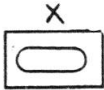
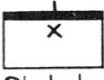


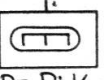
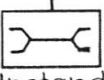
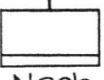
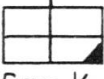
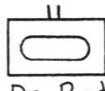
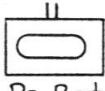
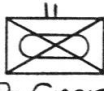
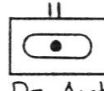

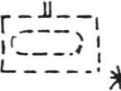
Tiefe verfügt. Hinzu kommen eine Vielzahl von Ballungsräumen mit hoher Bevölkerungsdichte, ein dichtes Verkehrsnetz und eine gut ausgebaute Wirtschaft, die im Verteidigungsfall eine wesentliche Quelle der militärischen Logistik bildet. Die Versorgung ruht im Frieden und im Verteidigungsfall auf 2 Säulen, stationäre Einrichtungen und bewegliche Verbände.

Das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland wird von einem den Raum deckenden Netz von Depots und Instandsetzungseinrichtungen überzogen, in denen Vorräte gehalten werden. Es handelt sich um Geräte-, Betriebsstoff-, Munitions- und Sanitätsdepots, teilweise mit gemischten Versorgungsgütern, die zusätzlich von weiteren Einrichtungen im

Truppenteile BRD / Viele UoF Grade

	<u>Zug</u> : mehrere Gruppen bzw Trupps		<u>Brigade</u> , führt das Gefecht der verbundenen Wf
	<u>Kompanie</u> (bei Flab und Art: Batterie, bei Fl: Staffel)		<u>Division</u> umfasst in der Regel 3 Brig und Ustü, Spezial- und Logistik-Trp
	<u>Bataillon</u>		<u>Korps</u> , ihm unterstehen ausser Divisionen bestimmte Korpsstruppen. Die Korps unterstehen operativ integrierten Armeestäben der NATO.
	<u>Regiment</u>		

PANZERBRIGADE

 Pz Br						
						
Stabskp	Pz Spähzug	Pzj Kp	Pz Pi Kp	Instandsetzungs-Kp	Nsch Kp	
						 *
San Kp	Pz Bat	Pz Bat	Pz Gren Bat	Pz Art Bat	Feld-Ersatz Bat	

Pz = Panzer, Pzj: Panzerjäger, San: Sanität, Art: Artillerie
 *Ein weiteres Pz Bat (dekadert) nach neuer Heeresstruktur vorgesehen.

DIENSTGRADE (alle UoF-Grade)

Soldat	Unteroffizier	Oberfeldwebel
Gefreiter	Fähnjunker	Hauptfeldwebel
Obergefreiter	Stabsunteroffizier	Stabsfeldwebel
Hauptgefreiter	Feldwebel	Oberstabsfeldwebel
	Fähnrich	Oberfähnrich, dann Lt

verbündeten Ausland ergänzt werden. Die Nachschubtruppen errichten im Kriegsfall Versorgungspunkte und unterstützen besonders in der ersten Phase des Gefechts die Kampftruppen in der vorderen Kampfzone. Hierzu übernehmen sie Material aus den Depotanlagen und sorgen für den Fluss der Versorgungsgüter bis hin zur verbrauchenden Einheit. Zusätzlich übernimmt das Heer in einem bundeswehrweiten «Pilotdienst» auch zentral Versorgungsaufgaben für die weiteren Teilstreitkräfte und andere Einrichtungen wie beispielsweise den Bundesgrenzschutz.

Zusammengefasst erfolgt die Unterstützung des Heeres in seiner Auftrags Erfüllung im Verteidigungsfalle wie folgt

- Erhaltung der materiellen Einsatzbereitschaft, Beweglichkeit und Schlagkraft eines stark technisierten, vollkommen gepanzerten und mechanisierten Heeres
- Unterstützung der Versorgung anderer Bedarfsträger im Pilotdienst
- Sicherstellung der Versorgung der gesamten Bundeswehr mit Sanitätsmaterial
- Versorgungshilfe an alliierte Streitkräfte, besonders in Notfällen und für zusätzliche Verstärkungen, im Rahmen der bestehenden Verträge und Abkommen.

Die Nachschubtruppe

«Nachschubeinheiten sind für Transport, Bereitstellung, Verwaltung und Ausgabe von Versorgungsgütern verantwortlich. Hierzu richten sie Versorgungspunkte ein. Die stationäre Komponente, Depots und Kampfversorgungsanlagen, werden durch mobile Logistik-Truppen ergänzt.»

Im einzelnen gewährleistet die Nachschubtruppe die laufende Versorgung mit Munition, Verpflegung, Wasser, Betriebsstoff, Waffen, Geräten und Ersatzteilen. In der Praxis ergibt sich eine Versorgungskette, die nach den Grundsätzen von Abholung und Zuführung funktioniert. Grundsätzlich wird unterschieden zwischen

- Mengenverbrauchsgütern (z. B. Munition, Verpflegung, Betriebsstoff)
- Einzelverbrauchsgütern (z. B. Ersatzteile, Austauschteile)
- Nichtverbrauchsgütern (z. B. Waffensysteme, Gerätesätze)

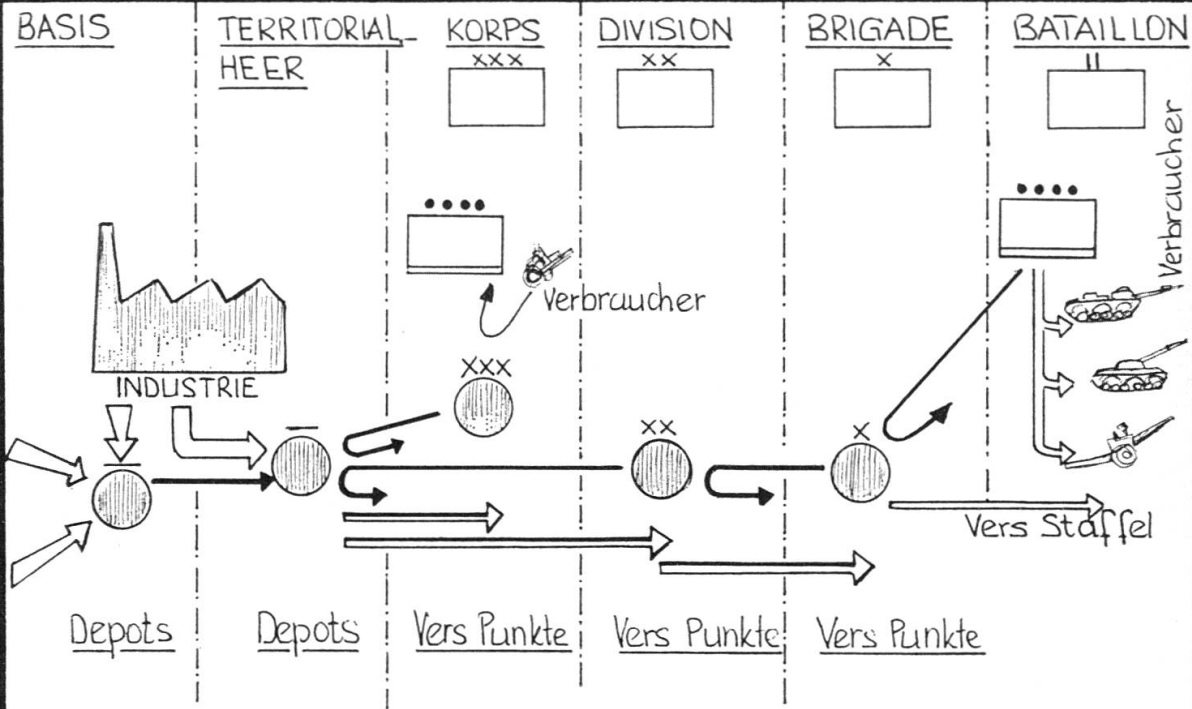
Mehrere Millionen Versorgungsartikel stehen zur Verfügung, eine Panzerdivision benötigt für ihre rund 1600 Geräte

120 000 Ersatzteile, davon sind etwa

20 000 laufend bevorratet. Die Kosten der Grundausstattung Material belaufen sich bei einem Panzerbataillon auf über 100 Millionen DM, bei einem Panzergrenadierbataillon sind es immerhin noch mehr als 70 Millionen.

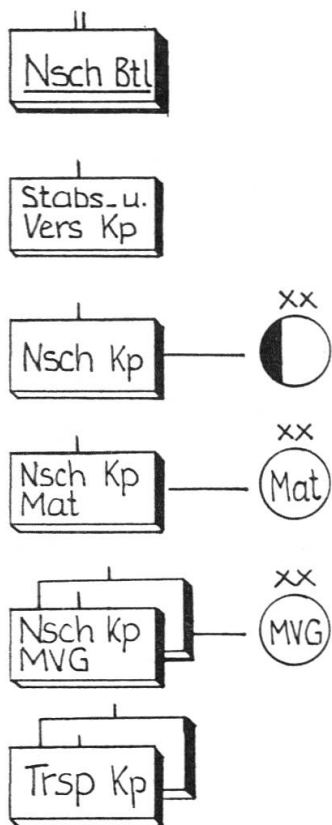
Modernes Gerät steht zur Bewältigung der vielseitigen Aufgaben in ausreichender Menge bereit: Gabelstapler, geländegängige Feldumschlaggeräte, Paletten, faltbare Treibstoffvorratsbehälter mit Pumpverteilersystem, Lastkräne auf Transport-KFZ gehören dazu. Derzeit werden in der gesamten Bundeswehr neue Kraftfahrzeuge eingeführt, die veraltetes Material ablösen. Nur noch die eigentliche Kampftruppe und deren Unterstützungselemente erhalten spezialisierte militärische Fahrzeuge (z. B. Geländegängigkeit, Panzerschutz), in den anderen Bereichen wird weitgehend auf zivile Grundtypen übergegangen. In beschränktem Umfang wird künftig auch der neu zur Einführung kommende Transportpanzer 1 bereitstehen, ein schwimmfähiges gepanzertes 3-Achsmehrzweckfahrzeug mit grosser Ueberlebenswahrscheinlichkeit gegen Artilleriefeuer und Luftangriffe. Für die Halterung von Mengenverbrauchsgütern steht Zurrmaterial zur Verfügung, ohne Zusatzausstattung ist er nur bedingt für den Transport von Betriebsstoff geeignet. Er soll Verwendung finden bei der gepanzerten Nachschubgruppe der Brigade-Nachschub-Kompanie. Zusätzlich steht als weiteres gepanzertes Nachschubfahrzeug der gepanzerte Transporter M-113 G, der mit Zusatzausrüstung versehene bekannte gepanzerte US-Transporter

Nachschubkette beim Heer BRD

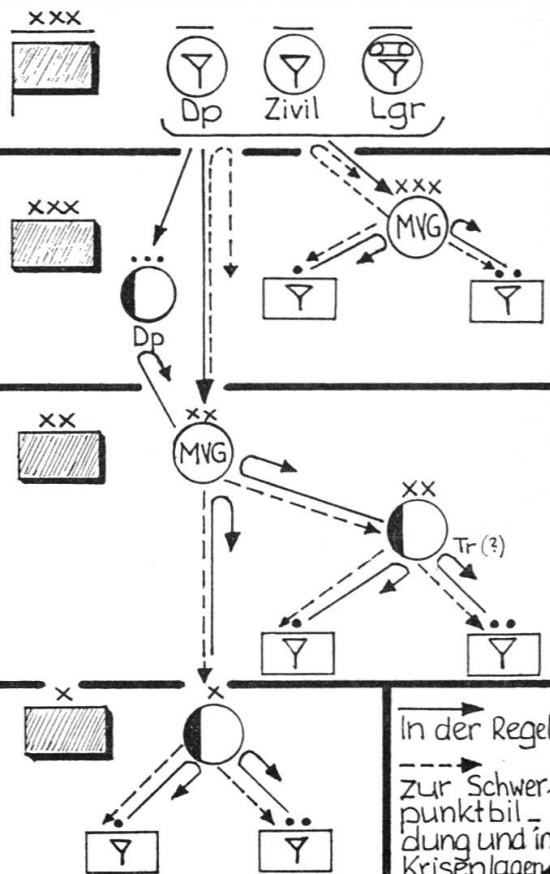


⊖ Depot unterirdisch Vers Punkt = Versorgungspunkt (analog BVP)

Nsch Btl (Division)



Nsch Weg Bstf (Heer)



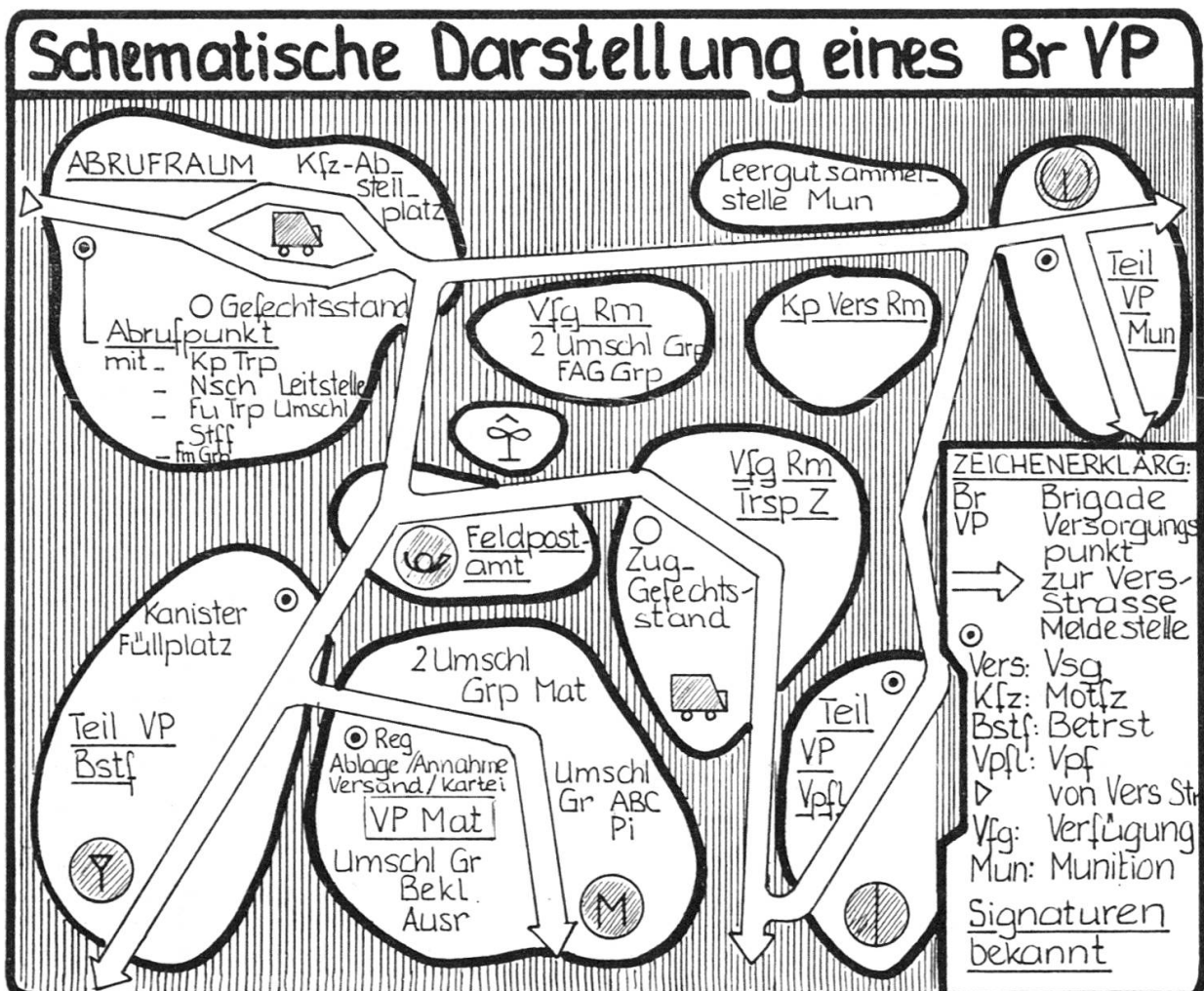
ter, für den Einsatz in der vorderen Kampfzone bereit.

Auf der Ebene des Korps ist das Nachschubkommando vorhanden mit 2 Transportbataillonen und 1 Nachschubbataillon sowie Depots in unterschiedlicher Zahl. Die Division verfügt über ein Nachschubbataillon D, welches mit eigenem Transportraum Versorgungsgüter abholen und zuführen kann. Es betreibt je einen Divisionsversorgungspunkt Material und einen gemischten Divisionstruppenversorgungspunkt, sowie 2 Versorgungspunkte «Mengenverbrauchsgüter». Im EDV-gestützten Materialkontrollzentrum wird die Bestandsführung und Disposition gesteuert. Die Brigade richtet den Brigadeversorgungspunkt ein, der sich auf eine Fläche von etwa 9 km² erstreckt und 130 Fahrzeuge aufweist. Hier werden die Verbände

der Brigade versorgt, die Nachschubgüter werden gewöhnlich beim Divisionsversorgungspunkt abgeholt. Das Artilleriebataillon versorgt sich mit Munition unmittelbar bei der Division.

Die Versorgungskommandos des Territorialheeres mit Transporteinheiten und den Depots steuern den Nachschub für das Feldheer und das *Territorialheer*. Diesem unterstehen eine Anzahl von Wehrbereichskommandos mit Nachschub- und Transporteinheiten, ebenso verfügen die Heimatschutzbrigaden, die eigentlichen Kampfeinheiten, über integrierte Versorgungsteile, die ihnen zeitlich begrenzte Unabhängigkeit von stationären Einrichtungen geben.

Ein Teil des gesamten Nachschubpersonals ist im Frieden nur gekadert.



Die Nachschubdienste im Verband

Das Ende der Versorgungskette bilden die Teileinheiten, die in den Stabs- und *Versorgungskompanien* aller Truppenteile auf Verbandsebene existieren. Sie unterstützen und versorgen die unterstellten Einheiten materiell und tragen so eine besondere Verantwortung. Für selbständige Kompanien gelten angemessene Sonderregelungen.

Das Heer der Bundeswehr befindet sich derzeit in einem Umstellungsprozess, der Folge der Heeresform 4 ist. Danach werden die Verbände verkleinert, ihre Zahl aber erhöht. Die Zahl der Kampfpanzer

reduziert sich auf 13, die Panzergrenadiere verfügen nur noch über 11 Schützenpanzer. Die Kampfkompanien werden insgesamt mehr, jedoch erfolgt teilweise Kaderung von Material und Personal. Um die Kompanien überschaubarer und so leichter führbar zu machen, aber auch aus Gründen der Wirtschaftlichkeit und Rationalisierung, verlieren die Kompanien ihre Selbständigkeit auf den wesentlichen Bereichen der Versorgung. Diese wird nunmehr fast vollständig auf das Bataillon mit Stabs- und Versorgungskompanie delegiert. Der noch auf der Ebene der Kompanie eingesetzte Versorgungsunteroffi-

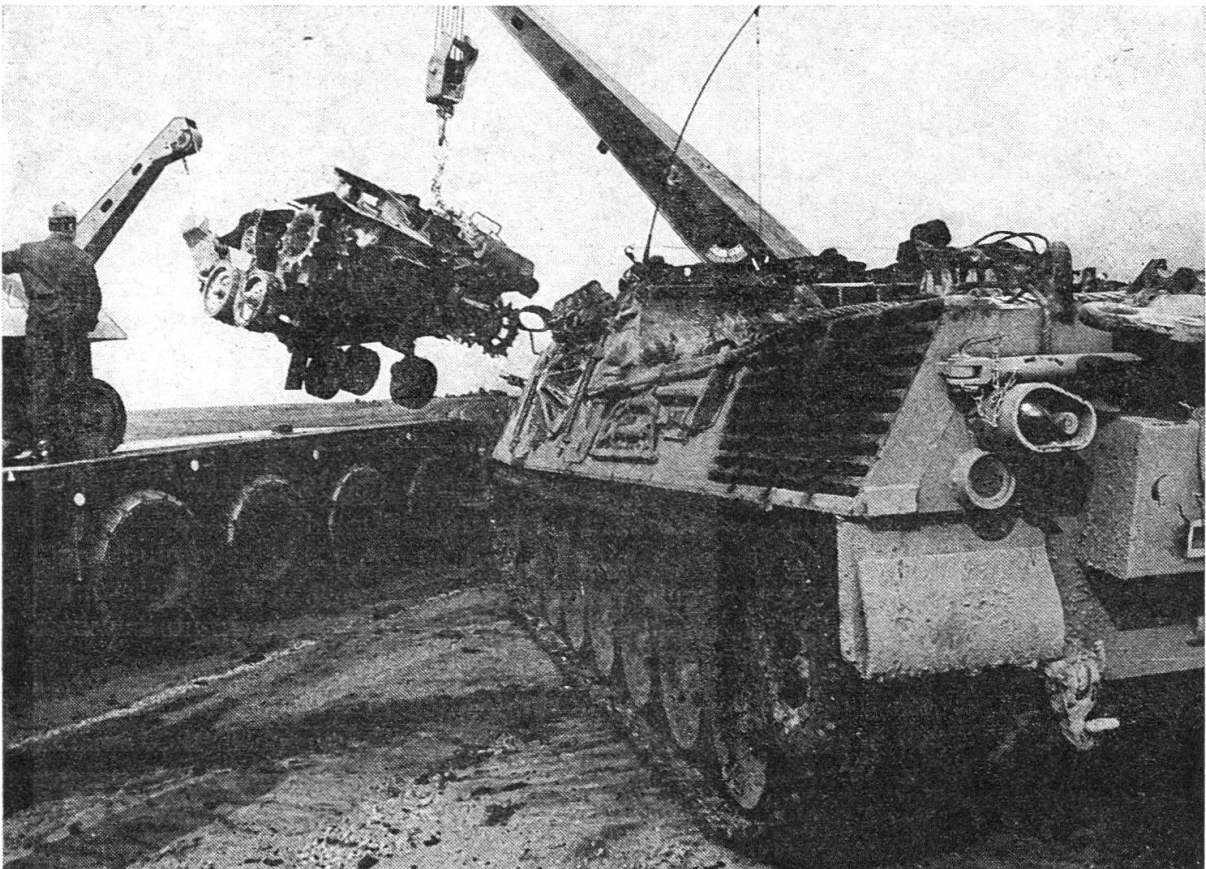


Essenausgabe während eines Manövers



Mengenverbrauchsgut Betriebsstoff wird umgeschlagen

Umschlag und Nachschub von Baugruppen gehört zum Aufgabenbereich der Nachschubtruppe



zier koordiniert die Versorgungsmassnahmen mit dem Verband, in Zusammenarbeit mit dem Kompaniechef, der jedoch von seiner Verantwortung für die materielle Einsatzbereitschaft insgesamt nicht entbunden wird, steuert und ermittelt er den Bedarf und führt Massnahmen der Bedarfsdeckung durch. Im Bataillon ist der S-4-Offizier (ähnlich Quartiermeister Red.) Berater des Kommandeurs in Fragen der Versorgung und Führung der Nachschubdienste. Er ist somit taktischer Führer und gleichzeitig «Spezialstabsoffizier». Chef der Nachschubdienste und Verantwortlicher für alle Materialbewegungen ist der Truppenversorgungsbearbeiter, ein erfahrener Ober- oder Hauptfeldwebel. Daneben steuert er den Einsatz der Versorgungsunteroffiziere, die je nach Zahl der zu unterstützenden Einheiten zwischen 2 (3 Kompanien) und 5 (8 Kompanien) liegt. Die so entstandene Formation stellt die Teileinheit S-4 dar. Eine Materialgruppe, in die auch Geräteunteroffiziere der Kompanie aufgenommen sind, ist für den Bereich Nichtverbrauchsgüter / Einzelverbrauchsgüter zuständig, die auch die Waffenkammern mit übernimmt. Materialgruppe, Materialnachweis. Verpflegungsgruppe und Transportgruppe bilden den *Nachschubzug* jedoch ohne Zugführer. So ist in der Praxis der Truppenversorgungsbearbeiter zusätzlich noch Führer dieses «Zuges».

Auch im Bereiche der Verpflegung sind Änderungen eingetreten. Es ist nicht für jede zu versorgende Kompanie ein Feldküchentrupp vorhanden, vielmehr wird von den Leistungskapazitäten der Feldkochgeräte ausgegangen. Obwohl in Einzelfällen ein Feldküchentrupp vorübergehend einer Kompanie unterstellt werden kann, erfolgt die Zubereitung der Verpflegung vermehrt zentral mit sich anschliessender Zuführung.

Im Einsatz erfolgt gewöhnlich eine Aufteilung der Versorgungsdienste in den Vorgeschobenen und Rückwärtigen Versorgungsdienst. Vorne befinden sich in erster Linie Betriebsstoff- und Munitionskraftfahrzeuge, zusammen m. den entsprechenden Führungselementen, Instandset-

zungs- und Sanitätsteileinheiten. Die restlichen Teile sind rückwärtig im Bataillons-Verfügungsraum disloziert. Ein fortwährendes Zusammenarbeiten zwischen der Nachschubkompanie, den rückwärtigen und vorderen Versorgungsteilen mit dem «Endverbraucher», unter voller Ausnutzung aller vorhandenen Kapazitäten, ist für den Erfolg unbedingt erforderlich. Schon im Frieden besteht die Forderung nach einer ausreichenden Versorgung und Bevorratung, besonders bei den Mengenverbrauchsgütern Betriebsstoff und Munition. Die jeweiligen *Versorgungsraten* setzen sich zusammen aus Grundausrüstung, Korpsvorrat und Territorialkommandovorrat, letzterer in Depots eingelagert. Die auf Ebene Verband vorhandene *Grundausrüstung* besteht aus der Kampfbeladung (am Mann/Gerät), der Truppenbeladung (verstaut auf Fahrzeugen der Nachschubdienste der Stabs- und Versorgungskompanie) und der Versorgungsladung (Material des Brigadeversorgungspunktes). Die Grundausrüstung ist bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu ergänzen.

Nichtverbrauchsgüter ergänzen die *Grundausrüstung*, sie werden angewiesen oder zugeführt. Einzelverbrauchsgüter gibt die Brigade-Nachschubkompanie auf Anforderung aus. Bekleidung und persönliche Ausrüstung sind Nichtverbrauchsgüter, die Truppenteile haben entsprechende Beladungen.

Die Verpflegung — ein wichtiges Mengenverbrauchsgut

Auf Bataillonsebene sind folgende Dienstposten des Verpflegungsbereiches ausgeworfen

- Verpflegungsfeldwebel
- Verpflegungsunteroffizier
- Feldkochunteroffizier
- Verpflegungswart
- Feldkoch

Zivilberufliche Bildungsvoraussetzung ist der Beruf Koch, aber auch Metzger, Konditoren und Bäcker sind geeignet. Jedoch müssen sich künftige Unterführer vor

Abkürzungen / Signaturen BRD			
ABC	Atomar, biologisch, chemisch	BR	Brigade
Bstf	Betriebsstoff	Btrb	Betrieb (zB Uem)
Btl	Bataillon	Dp	Depot
Erh	Erhaltung	Dst	Dienst
FAG	Feldarbeitgerät	EVG	Einzelverbrauchsgut
FKB	Feldkabelbau	Fkb	Feldkabel
Fw	Feldweibel	Fm	Fernmelde (Uem)
Fu Trp	Funk Trupp	Fü Gr	Führungsgruppe
gcp	gepanzert	Gef Std	Gefechtsstand
Inst	Instandsetzung	Ger-Uffz	Geräte-Uof
Kp	Kompanie	Inv	Inventar (und Abruf)
Lgr	Lager	Kfz	Kraftfahrzeug
Mat	Material	MVG	Mengenverbrauchsgut
Nsch	Nachschub	MKZ	Material-Kontrollzentrum
Nachw	Nachweis (zB Mat)	Reg	Registatur
Pi	Pionier (-Genie)	Trsp	Transport
Stff	Staffel	TVP	Truppenversorgungspunkt
TOffz	Techn. Offizier	Vers	Versorgung
TO	Techn Of (Jurgon)		

dem Unteroffizier-Aufbaulehrgang zum Koch umschulen lassen.

Bei den Verbänden ist die «Truppenbeladung Verpflegung» vorhanden, sie findet Ergänzung durch die Verpflegungsmittel des Verteidigungsvorrates bei den Korps und Territorialkommandos. Grundsätzlich ist aber nach Möglichkeit immer auf Frischverpflegung zurückzugreifen, die von den zivilen Standortverwaltungen beschafft werden.

Diesen Einrichtungen der zivilen Bundeswehrverwaltung obliegen im Frieden wesentliche Aufgaben der Truppenversorgung in den Garnisonen. Während der Verpflegungswirtschaftstruppenteil hauptsächlich Verwaltungsaufgaben wahrnimmt und Versorgungsaufgaben erfüllt, hat die zivile Standortverwaltung folgende Aufgaben

- Beschaffung der Verpflegungsmittel
- Bereitstellen, Uebergeben, Bevorraten und Nachweis dieser Mittel
- Verpflegungsplan
- Bewirtschaften der Haushaltsmittel und Abrechnung der Verpflegungsgelder
- Vermögensberechnung

Nach erfolgter Bedarfsermittlung wird die öffentliche Ausschreibung durchgeführt, die Zuschlagskommission entscheidet über die Auftragserteilung. Der Küchenbuchhalter übernimmt die Lebensmittel nach Anlieferung in sein Lager und überprüft Zahl und Qualität. Ein Verpflegungsplan mit Speisezettel wird in enger Zusammenarbeit zwischen Zivilverwaltung und Truppe aufgestellt. Ebenso führt die Standortverwaltung die erforderlichen Abrechnungs- und Haushaltsbewirtschaftungsmassnahmen durch.

Während nach Möglichkeit immer auf frische Verpflegungsmittel über den örtlichen Handel zurückzugreifen ist, sind aber auch mittel- und langfristige Vorratsmassnahmen unumgänglich. In den 6 raumdeckenden Wehrbereichen sind zur Vorsorge für den Verteidigungsfall je 1 Verpflegungsamt vorhanden, die den Auftrag haben, Verpflegungsmittel des Verteidigungsvorrates zu beschaffen, zu bevorraten und zu verteilen. Schon im Frieden erfolgt die dezentrale Beschaffung bei inländischen Firmen über beschränkte Ausschreibungen. An Qualität und Geschmack der Verpflegungsmittel legen die Prüfer hohe Massstäbe an. Ein Grossteil der etwa

Abkürzungen / Signaturen (BRD)			
Vfg	Verfügung	Vpfl	Verpflegung
VP	Vorauspersonal	Wtg	Wartung
Umschl	Umschlag (techn)	LI	Unteroffizier (urschriftlich)
Zg	Zug (Teileinheit)	S3:	Operationsführung, Organisation und Ausbildung
		S4:	Logistik (und Rüstg), Materialbewirtschaftg, Verkehrswesen, Sanität, Technik, Rüstg, Materialerhaltung
NVG	Nichtverbrauchsgut		
	"Einrichtung" allgemein		gemischte Einrichtg.
	Bataillons-Versorgungspunkt		"schwere" Einrichtung
	Trupp		Nachschub-Staffel
	Gruppe		Staffel
	Zug		Munitions-Trupp
	Staffel		
	Pz Artillerie Bat		Raketen. Artillerie. Bat
	Schweres Art Bat		Pionier (Genie.) Bat

100 Beschäftigten arbeitet in der Feldbäckerei, die langlagerfähiges Roggenmischbrot herstellt.

In einer Schicht stellt jeweils einer der drei Züge 9500 kg Brot her, weitere eingemottete Feldbäckereizüge stehen bereit. Auch im Verteidigungsfalle arbeiten auf diesem Sektor ausschliesslich Zivilisten.

In über die Wehrbereiche verteilten Lager- einrichtungen sind die Bestandteile der Einsatzverpflegung disloziert. Diese Verpflegungsmittel des Verteidigungsvorrates unterscheiden sich nach unterschiedlichen Bevorratungsplänen. Langlagerfähige, konservierte und verpackte Verpflegungsmittel des sogenannten «10-Typen-Bevorratungsplanes A» sind untereinander austauschbar, hiedurch können verschiedene Rationssätze zusammengestellt werden. Der Bevorratungsplan B, mit 4-Typen-Einmannpakungen enthält die Verpflegung für einen Tag, zusätzlich Brot. Als Verpflegungssatz I (4000 Kal.) erfolgt deren Ausgabe bei besonderen Einsätzen, gewöhnlich dann, wenn die Versorgung über die Feldküche nicht möglich ist.

Im Bevorratungssatz S sind die Verpflegungsmittel des Verteidigungsvorrates enthalten, die für eine Sonderverpflegung bestimmt ist. Auch die Verpflegungsvorräte sind im Sinne der raumdeckenden Versorgung aufgeteilt.

Die *Notration-Verpflegung* setzt sich zusammen aus mehreren würzig und fruchtig schmeckenden Konzentratwürfeln, die zum Ueberleben für einen Zeitraum von nicht mehr als 24 Stunden dienen sollen. Für den Fall, dass die normale Verpflegungszuführung nicht funktioniert, hat jede Einheit 5 Rationssätze unter eigener Verfügungsgewalt gelagert, die sogenannte «Truppenbeladung Verpflegung». Die Lagerzeiten liegen zwischen 2 und 3 Jahren, dann dienen diese Mittel der allgemeinen Truppenverpflegung, jedoch kommen jährlich nicht mehr als 60 solcher Rationen auf den Tisch, der Rest wird frei verkauft.

Verpflegung in der Bundeswehr

Im Bundesministerium der Verteidigung befassen sich die Referate «Ernährungsphysiologie» und «Verpflegung» federführend mit Fragen der Verpflegung, die in einer eigenen Zentralen Dienstvorschrift niedergelegt sind.

Bei Dienstantritt wiegt der wehrpflichtige Soldat durchschnittlich 71,4 kg. In den 15 Grundwehrdienstmonaten bringt er es auf zusätzliche 3 Kilogramm, dies entspricht jedoch der Gewichtszunahme gleichaltriger junger Männer im Zivilleben. Die Soldaten setzten jedoch durch Sport weniger Speck, aber mehr Muskeln an. Von 100 Wehrpflichtigen nehmen 74 während der Dienstzeit zu, 17 nehmen ab und 9 behalten ihr Gewicht. Es fällt auf, dass die Dicken «abspecken» und die Dünnen zunehmen.

Den Soldaten wird eine auf den jeweiligen Bedarf abgestellte Verpflegung geboten, welche die Zusammenhänge zwischen Ernährung, Gewicht und dienstlicher Einsatzbereitschaft berücksichtigt. Sie beträgt täglich durchschnittlich 3250 Kalorien.

Je nach dienstlicher Beanspruchung gibt es 3 Kategorien:

Tätigkeit	Kalorien/Joule	Fett	Eiweiss
leicht körperlich	2800/+11760	105 g	60 g
mittel körperlich	3400/ 14280	128 g	60 g
schwer körperlich	4000/ 16800	150 g	60 g

Täglich nehmen 360 000 Personen an der Truppenverpflegung teil, die in 650 Truppenküchen zubereitet wird. Zusätzlich zum militärischen Feldkochpersonal ergeben sich Arbeitsplätze für 11 000 zivile Küchenkräfte. Weitere Küchen gibt es auf den schwimmenden Einheiten der Marine, Austeilküchen, die nur zubereitete Verpflegung ausgeben, Küchen in Bundeswehrkrankenhäusern und Pilotenküchen auf Flugplätzen. Die Lebensmittel werden auf dem freien Markt bei möglichst standortnahen Firmen gekauft. An den Aufträgen sind kleinere Unternehmen mit mehr

als 50% beteiligt. Es hat sich gezeigt, dass gerade diese Betriebe in der Lage sind, günstig zu liefern. Für die Beschaffung der Truppenverpflegung wird ein Betrag von über 600 Millionen DM aufgewendet und rund 280 000 Tonnen Verpflegungsmittel gekauft.

Einsatzverpflegung — Einmann-Paket (EPA)

Packung Typ II

Bauerntopf, Fertiggericht	300 g
Steakfleisch, gewürfelt mit Pfannkuchen, Fertiggericht	300 g
Hartkeks	125 g
Margarine	75 g
Bierwurst	100 g
Schmalzfleisch	100 g
Konfitüre, 2 Behälter	60 g
Kaffee-Extrakt, 2 Packungen	7 g
Tee-Extrakt, 2 Packungen	2,4 g
Zucker, 4 Packungen	50 g
Kondensmilch, 2 Packungen	20 g
Salz	3 g
Getränkepulver, 2 Packungen	60 g
Schokolade	50 g
Kaugummi	5 Streifen
Zitronen-Fruchtbonbon	50 g
Wasseraufbereitungstablette	8 Stück
Mehrzweckpapier	4 Blatt
Kunststoffbeutel	2 Stück
Erfrischungstuch	1 Stück
Streichholz	1 Brief

Verpflegung für 1 Tag, Brot wird gewöhnlich zusätzlich noch ausgegeben.

Auswahl weiterer Hauptgerichte (Fertigprodukte)

- Rührei mit Schinken und Spaghetti
- Huhn mit Champignons und Hörnchen
- Hackfleischrisotto
- Gulasch mit Kartoffeln
- Bauerntopf
- Italienisches Nudelgericht

Das Versorgungskommando eines Armeekorps

Das für den Bereich Süddeutschland zuständige Kommando versorgt rund 80 000 Soldaten und beschäftigt selbst rund 6000, überwiegend zivile Arbeitnehmer.

In mehr als 20 unterstellten Depots lagert Material in den Größenordnungen eines überregionalen zivilen Versandhauses. Gesteuert und verwaltet wird der Arbeitsablauf von modernen elektronischen Rechenanlagen. Die Depots bilden das erste Glied der Versorgungskette, die bei den verbrauchenden Einheiten endet. Neben der Bereitstellung und Verteilung von Nachschubgütern muss auch Schadmateriale überholt und repariert werden. Hierzu wird besonders ausgebildetes, fachlich spezialisiertes technisches Personal benötigt.

Die Verkehrsleistung zwischen den einzelnen Depots beträgt jährlich mehrere Millionen Kilometer, rund die Hälfte aller Versorgungsgüter transportiert die Deutsche Bundesbahn, die oftmals über einen Gleisanschluss das Bahnnetz mit dem Depot verbindet.

Betriebsstoffvorräte

Als eines der wichtigsten Mengenverbrauchsgüter ist Betriebsstoff auf allen Führungsebenen im Heer zu bevorraten. Der Betriebsstoffvorrat der Division/Brigade, der von der Nachschub-Kompanie oder -Bataillon mitgeführt wird, hat die Bezeichnung Versorgungsbeladung. Im Bataillon trägt der Betriebsstoffvorrat der entsprechenden Teileinheit die Bezeichnung Truppenbeladung, in der Kompanie/Batterie besteht die Kampfbeladung aus dem Tankinhalt und Kanister am Fahrzeug/Gerät.

Verpflegungszuschüsse

Bei besonderer dienstlicher Belastung werden unentgeltlich Verpflegungszuschüsse bereitgestellt. Diese sind zu gewähren bei Uebungen, Märschen von mindestens 24stündiger Dauer, Aufenthalt in Truppenlagern, im Hochgebirge, bei Leistungswettkämpfen, bei Nachtdienst, bei erheblichen Mehrleistungen, als Bordverpflegungszuschuss, als Verpflegungszuschuss für fliegendes Personal von Strahlflugzeugen und bei Einsätzen der Flusspioniere.

Das Feldpostwesen in der Bundeswehr

Die Einheiten und Dienststellen der deutschen Bundeswehr wickeln im Frieden den dienstlichen Postverkehr über die allgemeinen Einrichtungen der Deutschen Bundespost ab.

Geheim- und Verschlussunterlagen überbringen administrativ organisierte Kurierdienste und Sonderkurierere.

Ab Stufe Verband existiert bei den Stabs- und Verwaltungsteilen eine Poststelle, die neben dienstlicher auch eingehende Privatpost der Soldaten bearbeitet und an die unterstellten Einheiten weiterleitet.

Im Gegensatz zur Schweiz gibt es keinerlei Befreiungen oder zusätzliche Ermäßigungen, auch nicht für die Grundwehrdienst ableistenden jungen Soldaten.

Im Ausland stationierte Bundeswehreinheiten bedienen sich der allgemeinen Posteinrichtungen des jeweiligen Gastlandes. Das Feldpostwesen ist geschichtlich bis in das 15. Jahrhundert nachweisbar. In der Bundeswehr hat es den dienstlichen und persönlichen Postverkehr der Soldaten sicherzustellen.

Rechtsgrundlage ist eine Verordnung nach dem Postgesetz, welche das Betreiben der Feldpost regelt. Sie hat folgenden Inhalt: Zur Aufrechterhaltung der Postversorgung der Bundeswehr und der ihr versorgungsmässig angegliederten Organisationen im *Bereitschafts-, Spannungs- oder Verteidigungsfall* wird vom Bundesminister der Verteidigung im Einvernehmen mit dem Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen die Feldpost betrieben.

Der Bundesminister der Verteidigung vereinbart den Zeitpunkt für die Aufnahme des Feldpostbetriebes mit dem Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen. Die Feldpost ist ein Teil der Bundeswehr, unterliegt also dem Schutz nach der Genfer Konvention.

In der Praxis ähnelt der oft heiss erwartete Postempfang den Verhältnissen bei den meisten bekannten Streitkräften: Sie wird im Garnisondienst bei der Befehlsausgabe

vom Kompaniefeldwebel oder dem Unteroffizier vom Dienst verteilt oder liegt auf den entsprechenden Geschäftszimmern zur Abholung bereit. Im Manöver und bei Einsätzen kommt sie unter Obhut der Versorgungsdienste mit der Verpflegung «nach vorne».

Das Geld- und Gebührenwesen

Beschaffungen, Einkäufe und Entschädigungen wickeln die Dienststellen der zivilen Bundeswehrverwaltung im wesentlichen in eigener Regie ab. Es besteht hierbei eine enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Dienststellen und der ab Verbandsebene vorhandenen Truppenverwaltung, deren Aufgabenbereich im Friedensfall von zivilen Beamten und Angestellten wahrgenommen werden.

Die Berechnung und Zahlung von persönlichen Gebühren erfolgt über Truppenverwaltung und Rechnungsführer der Einheit, teilweise nach vorhergegangener Festsetzung durch die Wehrbereichsgebührenämter.

Hiezu gehören: Wehrsold, Verpflegungsgeld, Zulagen, Entlassungsgeld, Uebergangsbeihilfen, Reisekostenvergütung, Umzugskostenvergütung, Trennungsgeld, Abschläge, Aufwandsvergütung.

Der Rechnungsführer ist gleichzeitig Verwalter einer Nebenzahlstelle und enger Berater der Soldaten in Geldangelegenheiten. Von seinen Leistungen wird das «Betriebsklima» einer Einheit sehr wesentlich mitgeprägt.

Ueberblick über die jährlichen Personalkosten

- Wehrsold für Grundwehrdienstleistende 800 Mio DM
- Gehälter für Berufssoldaten, Soldaten auf Zeit, Arbeitnehmer und Uebergangsgebühren 13 900 Mio DM
- Versorgungsbezüge 900 Mio DM
- Trennungsgeld, Reisekosten usw. 500 Mio DM

Ueber 16 Milliarden DM kosten der Bundesrepublik also allein schon die Soldaten. Den Wehrpflichtigen stehen noch folgende Sachbezüge bzw. geldwerte Leistungen zu

- freie Verpflegung, Urlaubs- und freie Tage werden vergütet
- unentgeltliche Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel nach Hause
- freie Unterkunft
- unentgeltliche Reinigung von Bekleidung und Wäsche

(Red.) Der Rechnungsführer in der Bundeswehr ist also praktisch nur für Geldangelegenheiten zuständig. Als Buchhalter und Kassier befasst er sich *nicht* mit Unterkunft, Betriebsstoff, Post und Verpflegung wie unser Fourier.

Funktionskatalog der Nachschubdienste beim Verband

Die Materialbewirtschaftung in der Einheit dient zur Sicherstellung der Versorgung mit Einzelverbrauchsgütern/Nichtverbrauchsgütern und Austauschteilen, Munition/Betriebsstoff, Verpflegung und Bekleidung.

Die jeweiligen Teileinheiten führen gehobene Unterführer (Feldwebeldienstgrade). Diesen unterstehen weiter Trupps, die in unterschiedlicher Zahl vorhanden sind. Der Führer eines Trupps ist einfach Unterführer (Unteroffizier / Stabsunteroffizier). Durchschnittlich 2—3 Mannschaften (Soldat bis Hauptgefreiter) bilden den personellen Grundstock. Folgende Kenntnisse müssen vorhanden sein:

Gerätewart

Er empfängt unter Anleitung Versorgungsgüter, lagert sie und gibt sie aus, führt Empfang, Ausgabe und Rücknahme von Liegenschaftsmaterial durch und verfügt über Grundkenntnisse der dezentralen Beschaffung, Arbeitsabläufe für die Versorgung innerhalb des verbrauchenden Truppenteils, Ordnungs- und Sonderbestimmungen für die Lagerung, Schutz-

und Absicherungsmassnahmen für den Waffenkammer- und Lagerbereich.

Materialbuchhalter

Dieser führt den Nachweis auf Materialbestandskarteikarten, bearbeitet Formulare der Logistik und verfügt über Grundkenntnisse der Versorgungsabläufe.

Verpflegungswart/Feldkoch

Er überprüft, empfängt, lagert transportiert, portioniert und verteilt Verpflegungsmittel, bereitet Speisen zu und gibt diese aus, beachtet die Hygienebestimmungen, bedient Küchengeräte, führt selbständig nach Bedienungsanleitung die Technische Durchsicht und Pflege daran durch, führt Bestands- und Lagerübersichten, verfügt über Grundkenntnisse der Bewirtschaftung von Verpflegungsmitteln der Truppenbeladung und der Küchenvorräte sowie der entsprechenden Versorgungsabläufe.

Der Munitions-Betriebsstoffwart

- empfängt, lagert, transportiert Munition und gibt diese unter Anleitung und Beachtung der Schutz- und Sicherheitsbestimmungen aus
- führt Bestands- und Lagerübersichten
- verfügt über Grundkenntnisse von Verwendungszweck, Aufbau, Einteilung, Bezeichnung und Beschriftung
- Versorgungsabläufen und Bewirtschaftung von Vorräten
- Behandlung von Versagermunition und Behandlung überlagerter Munition
- empfängt, lagert, transportiert Betriebsstoffe und gibt sie unter Anleitung und Beobachtung der Schutz- und Sicherheitsbestimmungen aus
- führt Bestands- und Lagerübersichten
- betreibt eine Ausgabestelle für Betriebsstoff
- bedient Abfüll- und Betankungseinrichtungen und führt selbständig die Technische Durchsicht und Pflege daran durch

- verfügt über Grundkenntnisse:
- der Einteilung und Verwendung von Betriebsstoffen und
- der Versorgungsabläufe und Bewirtschaftung von Vorräten.

Die früher getrennten Funktionen Munition/Betriebsstoff sind aus Rationalisierungsgründen nunmehr zusammengefasst worden. Die Fachausbildungen vermittelt die Technische Schule 2 des Heeres in Bremen. Die Masse des Versorgungs- und Funktionspersonals ist zusätzlich als Militärfahrer ausgebildet. Die Angehörigen der Nachschubdienste bleiben trotz fachlicher Spezialisierung Angehörige der entsprechenden Waffengattung ihres Verbandes (einfachster Dienstgrad bei der Panzertruppe ist auch für den Feldkoch «Panzerschütze», bei der Artillerie «Kanonnier» oder der ungepanzerten Infanterie «Jäger»).

Versorgung mit Dienstbekleidung

Den Nachschubdiensten gehört auch ein Bekleidungsstrupp an, der von einem Unteroffizier geführt wird und zu dem zwei weitere Soldaten zählen.

Beschaffung, Versorgung der Truppe, Reinigung, Aussonderung und Auskleidung übernehmen grösstenteils zivile Kräfte der Standortverwaltungen. Die persönliche Ausstattung gliedert sich in die Kampf- und Friedenszusatzausstattung. Die Kampfausstattung besteht aus den Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen, die vom Soldaten beim Verlassen des Standortes im Verteidigungsfall mitzunehmen sind. Sonderbekleidung und Schutzkleidung wird bei entsprechenden Einsätzen und Witterungsverhältnissen ausgegeben. Alle Soldaten und Offiziere haben einen Rechtsanspruch auf freie Bekleidung, letztere und längerdienende Unterführer können Bekleidungszuschüsse beantragen und sich Ausgehkleidung selbst beschaffen. Bei Offizieren des Heeres beträgt der Bekleidungszuschuss 1120 DM, hinzu kommt eine monatliche Entschädigung von 30 DM.

Die Standortverwaltungen halten als Wirtschaftsvorrat genügend Bekleidung auf Lager. Die Truppenteile fordern diese dort an und regeln so die Ersteinkleidung neuer Rekruten.

Ebenso lagern der Austauschvorrat, die Truppenbeladung und die Alarmbekleidung bei den Standortverwaltungen.

Kleinere Schäden und Reparaturen behebt die Bekleidungskammer in eigener Regie. Reinigungsarbeiten nehmen auf der Rechtsgrundlage von Rahmenverträgen zivile Firmen vor.

Entsprechen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke nicht mehr den allgemeinen Anforderungen, werden diese ausgesondert. Neben Fachpersonal ist hieran auch der Einheitsführer beteiligt.

Verkäufe ausgesonderten Materials im grösseren Rahmen nimmt eine Verwertungsgesellschaft vor, die als Treuhandgesellschaft des Bundes fungiert.

Noch eine Besonderheit: Nach Ableistung des Wehrdienstes erhalten die ausscheidenden Soldaten der Bundeswehr Unterwäsche, Taschentücher und Strümpfe als ihr persönliches Eigentum mit ins Zivilleben und haben so für eine Reihe von Jahren noch eine bleibende Erinnerung an ihre Dienstzeit «beim Bund».

Das muss ein «Verpflegungsgast» alles können!

Bei der Marine ist alles etwas anders als bei den übrigen Teilstreitkräften; dort nennt sich der Koch «Verpflegungsgast». Viele schwimmende Einheiten der Seestreitkräfte sind räumlich sehr beschränkt und stellen so an den Küchendienst erhöhte Anforderungen (z. B. Schnellboote, Unterseeboote). Sehr oft muss deshalb der junge Koch nach seiner fachlichen Ausbildung als Alleinkoch an Bord eines Schiffes mit allen Problemen selbst fertig werden. Folgende Fertigkeiten und Kenntnisse muss er dann mitbringen:

- Grundkenntnisse über die wichtigsten Bestimmungen und Vorschriften auf dem Gebiet der Verpflegungswirtschaft
- Grundkenntnisse in der Warenkunde

- Grundkenntnisse über Behandlung und Verarbeitung von Tiefkühlkost
- Grundkenntnisse über die Verpflegungsnachweisführung und die Aufstellung des Speisezettels
- erweiterte Grundfertigkeiten im küchenmässigen Vorbereiten aller zur Herstellung benötigten Lebensmittel
- Grundfertigkeiten in der Herstellung von Fleisch- und Wurstwaren
- erweiterte Grundfertigkeiten im Kochen, Dämpfen, Dünsten, Schmoren und Braten in offener Pfanne
- erweiterte Grundkenntnisse im Würzen und Abschmecken der Speisen
- erweiterte Grundfertigkeiten im Anrichten u. Zubereiten einfacher Getränke
- Grundfertigkeiten im Backen
- erweiterte Grundfertigkeiten in der Handhabung von Küchengeräten
- erweiterte Grundfertigkeiten im Pflegen der Küche, der Nebenräume und der Küchengeräte
- erweiterte Grundkenntnisse über die Übernahme und die Lagerung von Lebensmitteln
- erweiterte Grundkenntnisse der Betriebsordnung, Unfallverhütungs- und Hygienevorschriften
- Grundkenntnisse über Zoll- und Verbrauchersteuerbestimmungen

Unser Interview

mit dem Verfasser Hartmut Schauer aus Dettelbach, der selber aktiv Dienst leistete als Versorgungsfunktionär in der Bundeswehr

Die Arbeit des Rechnungsführers in der Bundeswehr

Vor einem Wiederholungskurs erkundet der Rechnungsführer bei uns zusammen mit dem Kommandanten Unterkunft, Verpflegungsmöglichkeiten für die Kompanie. Wie sieht das im Bundesheer aus vor einer länger dauernden Uebung?

Der Rechnungsführer in der Bundeswehr (BW) verfügt über andere und spezialisierte Aufgaben als der Fourier in der Schweiz. Er ist Zeit- oder Berufssoldat und kann bis in den Spitzendienstgrad der Unterführerlaufbahn (Hauptfeldwebel) befördert werden. Die BW verfügt schon wegen des hohen Präsenzgrades, der Integration in die NATO und der vollzogenen Panzerung — Mechanisierung über eine anders strukturierte Logistik, die vor allem von einer rein zivilen Bundeswehrverwaltung von 183 000 Köpfen unterstützt wird. Diese Administration übernimmt auch eine Reihe von «Fourier-

aufgaben». Einen Fourier gibt es in der BW nicht, seine Aufgaben werden wahrgenommen von den Nachschubdiensten, den Versorgungsunteroffizieren, den zivilen Standortverwaltungen, Kompaniefeldwebeln und nur zum geringeren Teil vom *Rechnungsführer*.

Seine Hauptaufgaben beschränken sich auf

- Auszahlung von Wehrsold und weiteren Gehältern, überwiegend nur die Wehrpflichtigen betreffend
- Abrechnung von Verpflegungsgeldern, Meldungen und Belegführung
- Führung von Konten, Kassen, Beratung der Soldaten in Geldangelegenheiten
- Erledigung des dezentralen Einkaufs, z. B. Büromaterial.

Hiezu erfolgt enge Zusammenarbeit mit der zivilen Verwaltung, Beamte der Bun-